

Des freu' sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

### **Gebet**

*Beim \* kannst du einfügen, an wen du denkst.*

Ich danke dir, lebendiger Gott, du hast dein Leben an uns verschenkt.

So leben wir aus dir in Zeit und Ewigkeit.

Wir bitten dich für deine Welt:

Den Verzagten gib Mut, den Verzweifelten Hoffnung. \*

Den Müden schenke Ruhe, den Einsamen sei nahe. \*

Bewahre die Kranken und alle, die für sie sorgen. \*

Die Sterbenden und die Trauerenden halte in deiner Hand. \*

Stärke Besonnenheit und Mut, Hoffnung und Vertrauen. \*

In aller Welt lass Recht aufblühen und Frieden wachsen. \*

**Vater unser im Himmel..**

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns Frieden

### **Stille**

### **Kerze auspusten**

*Bleiben Sie munter und behütet! Viele Grüße aus der Versöhnungskirche!*

*Ihre Pastorin*

*Anne-Kathrin Scheule*

Telefon: 0385/34334386

Büro: 0385/4867147

## **Eine Andacht für zu Hause**

*im Geist mit allen  
Verbunden*

### **Quasimodogeniti**

**19.04.2020**

*Kerze anzünden  
Stille*

### **Gebet**

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden  
Und so feiere ich, so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst Im Namen  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **Lesung aus Jesaja 40,26-31**

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt  
ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und  
starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst  
du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen,  
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? Weißt du nicht?  
Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde  
geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unaus-  
forschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögen-  
den. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fal-  
len; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffah-  
ren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie  
wandeln und nicht müde werden.

### **Angedacht**

Natürlich, es war ein besonderes Osterfest 2020. Vieles, das sonst so  
selbstverständlich ist – der Gottesdienstbesuch, gemeinsames Ostereier-  
suchen, der Besuch bei Verwandten, der Kurzurlaub an der Ostsee – all  
das war dieses Jahr nicht möglich. Gerade die Älteren – Großeltern zumal



– haben wohl darunter gelitten, konnten sie doch die geliebten Kinder und Enkelkinder nicht sehen. 2020 war aber auch ein wichtiges Osterfest! Denn trotz all der widrigen Umstände ist das Fest der Auferstehung nicht einfach ausgefallen. Es hat so viele kreative Ideen gegeben, sich trotz mancher Distanz ein frohes Osterfest zu wünschen. Kinder haben mit Straßenkreide der Oma oder dem Opa einen Gruß auf dem Bürgersteig vor der Haustüre hinterlassen, Nachbarn haben sich gegenseitig Überraschungstüten vor den Eingang gestellt, Päckchen wurden versendet, Briefe geschrieben, Osterfeuer im Garten entzündet .... Und das ist doch eine gute Erfahrung, ein Lichtblick in dunklen Zeiten, der berühmte Silberstreif am Horizont.

Diesen Silberstreif am Horizont hat auch Jesaja im Blick. Und er fordert seine frustrierten und niedergeschlagenen Schwestern und Brüdern auf, es ihm gleich zu tun, also aufzuschauen und den Himmel anzuvisieren. Denn, so aussichts- und hoffnungslos, wie es sein Volk empfindet, ist die Lage nicht! Israel fühlt sich von Gott im Stich gelassen, er scheint ihre Not nicht zu sehen, ist blind und taub für ihre Sorgen. Es ist nicht das erste Mal, dass sie so empfinden. Seit dem Auszug aus Ägypten gab es immer wieder Phasen, in denen sich Israel gottverlassen fühlte ... wenn ich so überlege: eigentlich ziemlich oft. Es waren Zeiten, in denen ihnen das Leben übel mitspielte. Nicht selten hatten sie auch ihren Anteil daran, aber das interessiert jemanden, der Hilfe benötigt, erst mal wenig. Wie dem auch sei: Sie hatten auch immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Gott ihnen beisteht. Er ersparte ihnen zwar schmerzvolle Erfahrungen nicht, aber er überließ sie auch nicht sich selbst. Im Grunde genommen hätte Israel immer wieder aus dieser Geschichte Mut schöpfen können, doch es brauchte Menschen wie Jesaja, um sie immer wieder daran zu erinnern. Nun sollte man Notlagen nicht miteinander vergleichen. Das wird denjenigen, die darunter leiden, nicht gerecht. Insofern hat Jesaja natürlich eine ganz andere Situation vor Augen, als wir mit der derzeitigen Corona-Krise. Von Viren wusste der Prophet natürlich nichts. Aber so unterschiedlich Krisen sein mögen, so haben sie doch eines gemeinsam: Sie gehen vorüber. Es mögen Tage, Wochen, ja auch Jahre vergehen ... aber auch das Leid hat ein Ablaufdatum. Die Frage ist, was uns Mut und Hoffnung geben kann, in der Krise nicht zu verzweifeln, nicht in Lethargie und Selbstmitleid zu verfallen, und was uns hilft, da hindurchzugehen. Und da sind die Worte des Propheten sehr wohl ein Anhaltspunkt auch für uns.

Sie halten uns vor Augen, dass es keinen Ort und keine Zeit gibt, wo Gott nicht ist. Der Mensch mag sich von ihm abwenden, doch er selbst lässt seine Geschöpfe nicht im Stich. Es ist diese Gewissheit, die uns vielleicht die Augen öffnen kann für all das, was es – bei aller Vorläufigkeit – an positiven Zeichen zu entdecken gilt: der Moment Ewigkeit, das Stück Himmel, der Vorgeschmack auf eine bessere Zukunft, die Aussicht auf ein neues Leben. Ostern ist dafür sicher das stärkste Stück Geschichte, das uns Gott geschenkt hat. Aber auch die Worte eines Jesaja können und wollen uns darauf aufmerksam machen. Nicht als Vertröstung und nicht als Hinhaltenakt, sondern als Trost und zur Stärkung.

Gott war damals und ist heute und wird auch morgen derselbe bleiben! Wir sind sicher nicht gefeit vor den Fallstricken des Lebens. Und sicher brauchen wir jetzt eine gehörige Portion Geduld. Aber wir sind auf dieser Welt getragen von einer Liebe, die niemanden verloren gibt, zu keiner Zeit und an keinem Ort. Denn: „Der ewige Gott, der Herr, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! ... Und die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

### **Wir wollen alle fröhlich sein**

Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.